

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 41 (1894)

51 u. 52. (31.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-725706](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-725706)

Führer

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Vierteljährlich erscheinen 13 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 M.

1894. Montag, 31. Dezember. № 51 u. 52.

Mittheilungen über die Klævemanns-Stiftung.

Rechnungsjahr 1. Mai 1890/91.

In der letzten Bekanntgabe der Mittheilungen über die Klævemanns-Stiftung, siehe Gemeinde-Blatt Nr. 44 vom 30. Oktober 1890, welche mit dem Ablaufe des Rechnungsjahres 1889/90 am 1. Mai 1890 ihren Abschluß machte, wurde bereits über das der Stiftung testamentarisch überwiesene Legat des am 11. December 1889 hieselbst verstorbenen Herrn Stadtdirector a. D. Dr. jur. Diedrich Klævemann, sowie über dessen ausgesprochene Ansicht über die in Zukunft in Aussicht zu nehmende Verwendung desselben ausführlich berichtet.

Das Land, welches s. Zt. verpachtet war, wurde der Stiftung im Laufe des Jahres übergeben und die Pacht für das Sommerhalbjahr 1890 fortgesetzt, inzwischen aber die Vermessungen und Eintheilung zu Bauplänen, nach dem Grundsatz, daß jeder Hausbewohnerfamilie ca. 850 bis 900 qm gleich ca. 1 Scheffelsaat Land gegeben werden sollte, ausgeführt und festgelegt. Das der Stiftung vermachte Capital wurde im Laufe des Monats Juli 1890 nebst 4 % Zinsen vom Todestage des Erblassers in 3 Raten dem Stadtmagistrat überwiesen.

Nach den Beschlüssen des Stadtmagistrats ist im Frühjahr 1891 mit der Bauausführung von 9 Zweifamilienhäusern nach den Plänen des Herrn Stadtbaumeisters Noak begonnen worden. Die Arbeiten wurden nach den aufgestellten Baubedingungen in Submission an 4 verschiedene Unternehmer, Lieferungen von Steinen, Kalk, Cement, sowie die Ausführung der Holzcement- und Pappdächer in besonderer Submission vergeben.

Die obere Bauleitung ruhte in den Händen des Herrn Stadtbaumeisters Noak, die specielle Baubeaufsichtigung wurde durch Herrn Stadtbauführer Weber vollzogen. Eine Veränderung in den Bewohnern der Häuser der Stiftung ist nur in

zwei Fällen im Rechnungsjahre 1890/91 dadurch eingetreten, daß in beiden Fällen die Bewohner eine Kündigung ausgesprochen haben und zwar, weil der eine Bewohner zum Schulfürter der Stadtmädchenschule gewählt war, die andere Bewohnerin aber eine ihrer Arbeitsstelle näher gelegene Wohnung miethen konnte.

Rechnungsjahr 1. Mai 1891/92.

Die im Frühjahr 1891 begonnenen Bauten, 9 Zweifamilienhäuser nach Project I, wurden im Laufe dieses Jahres soweit fertig gestellt, daß dieselben am 1. November 1891 von 18 Familien mit 110 Personen bezogen werden konnten.

Die Baukosten für ein Haus zu zwei Wohnungen betragen nicht ganz 12 000 *M.* Die Jahresmiethen für eine Familienwohnung, bestehend aus Keller mit Regenwasser-Cisterne, Küche, Stube und Kammer im 1. Flur und 2 Kammern und Torfraum im 2. Flur, sowie angebautem Stall, worin Ziegen- und Schweinestall, wie Abort und Bodenraum angebracht sind, wurde nach dem bisher üblichen Verfahren auf 2 % der Bausumme oder 120 *M.* pro Jahr festgesetzt, wofür den Miethern auch noch die Nutzung von ca. 8 a Gartenland zusteht.

Schon im Laufe des Winters 1891/92 wurde beschlossen, im nächsten Rechnungsjahre mit der Errichtung von 5 weiteren Zweifamilienhäusern fortzufahren, diese jedoch mit geringeren Raumverhältnissen zu entwerfen, um die Miethen derselben noch niedriger feststellen zu können. Zu dem Ende wurden Pläne entworfen, von denen zwei verschiedene zur Annahme gelangten.

Die Raumverhältnisse nach beiden Plänen sind gleich, die Familienwohnung besteht danach aus Kellerraum mit Regenwasser-Cisterne, Küche und einem Zimmer im ersten Flur und zwei Schlafkammern eine Treppe hoch. Es sind mithin, gegen die 1890/91 nach Project I erbauten Häuser in der Wohnung eine Kammer unten und der Torfraum oben in Wegfall gekommen.

Der Unterschied der beiden Pläne gipfelt darin, daß nach Project II das Stallgebäude in ca. 6 m Entfernung vom Wohnhause besonders erbaut und durch eine Zwischenwand für jede der beiden Familien getheilt ist, während nach Project III jeder Wohnung ein besonderer Stall mit den gleichen Räumlichkeiten für Ziege, Schwein, Abort und Nutzungsplatz seitlich angebaut und so mit dem Wohngebäude verbunden ist, daß die unmittelbare Benutzung der Stallräumlichkeiten mit der Wohnung ermöglicht ist.

Die Vortheile dieser letzteren Einrichtung, welche bei gleichzeitiger Aufsicht über die Küche und den Kochherd die Benutzung des Stalles für die Wäsche, die nahe Wartung des Viehs, ferner auch die Benutzung des Aborts in Krankheitsfällen, ohne bei rauher Witterung über den Hof wandern zu müssen, und endlich die einfache Abschließung der sämtlichen Räumlichkeiten ermöglicht, haben schon bei den Miethsuchenden Beachtung gefunden und werden von den Bewohnern besonders bevorzugt und hochgeschätzt.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 wurde gekündigt:

eine Wohnung Donnerschwee 2b, weil der Inhaber verstarb, die Wohnung wurde per 1. November 1891 wieder vermietet;

eine Wohnung Donnerschwee 5d, weil die Inhaber im Stift zu Nadorst untergebracht wurden, die Wohnung wurde per 1. November 1891 wieder vermietet;

eine Wohnung Donnerschwee 15a per 1. Mai 1892, weil die Bewohner zu Verwandten ziehen wollten. Die Wohnung wurde per 1. Mai 1892 wieder vermietet;

eine Wohnung per 1. Mai 1892 von der Verwaltung, weil den Bewohnern nach den Testamentsverfügungen der Stifter ein ferneres Verbleiben wegen mangelnder Qualifikation nicht mehr gestattet werden konnte. Die Wohnung wurde per 1. Mai 1892 wieder vermietet.

Im Uebrigen sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Rechnungsjahr 1. Mai 1892/93.

Wie im Laufe des Winters 1891/92 beschlossen, wurde im Rechnungsjahre 1892/93 der Neubau von 5 Zweifamilienwohnungen mit geringeren Raumverhältnissen, wie die 1891 erbauten Häuser Nr. 4 bis 12 zur Ausführung gebracht, und zwar die Häuser 1, 2 und 3 nach Project II, wonach die Wohnung aus Keller mit Regenwassercisterne, Küche und 1 Wohnzimmer im 1. Flur und 2 Schlafkammern eine Treppe hoch besteht, und das für beide Familien abgetheilte Stallgebäude, welches je Abort, Ziegen-, Schweinestall und Futterraum nebst Boden enthält, in ca. 6 m Entfernung gebaut ist. Die Baukosten eines solchen Zweifamilienhauses nebst einem Stallgebäude haben betragen 8923,06 M.

Nach Project III, wonach die Wohnungen dieselbe Größe und Einrichtung erhielten wie nach Project II, jeder Wohnung aber, von derselben seitlich zugänglich, ein besonderer Stall mit ähnlich gleichen Nutzungsräumen wie nach Project II beigelegt wurde, wurden die Häuser Nr. 13 und 14 erbaut.

Die Baukosten eines solchen Zweifamilienhauses nebst seitlich angebauten zwei Ställen haben betragen 9459,16 M.

Die sämtlichen Bauten wurden bis zum Herbst 1892 fertig gestellt und am 1. November 1892 von 10 Familien, bestehend aus 64 Personen, bezogen.

Größere Unkosten haben die erforderlichen Erd- und Planungsarbeiten, wie auch die Befriedigungen, Einfahrtsthore und Höhlen der Zuwegungen zu den Bauplätzen, sowie die gleichzeitige Anlage einer Durchwegung von der Radorster Chaussee nach dem Scheidewege verursacht.

Ebenso kostspielig und schwierig war die Gewinnung eines guten, gesunden Trinkwassers. Die Ackerkrume des Landes besteht aus einer ziemlich mächtigen guten Humusschicht, worauf in großer Mächtigkeit eine gänzlich undurchlässige feste Lehmschicht folgt. Auf dieser undurchlässigen Lehmschicht schiebt sich das Oberwasser den tiefer gelegenen Bauplätzen und Brunnenanlagen in mehr oder minder großen Massen zu, so daß einestheils die Keller der Häuser bei anhaltender Nässe nicht wasserfrei bleiben, andernteils das Wasser den Brunnen zugeführt wird und diese schädigt.

Die durch Herrn Medicinalassessor Dr. Strube gütigst ausgeführten Wasseruntersuchungen ergaben das trübe Resultat, daß das Wasser sämtlicher Brunnen zum menschlichen Genuß ungenügend sei. Um diesem Uebelstande abzuhelpen, wurden nicht allein die 5 früher gebauten Brunnen, sondern auch die 3 neuen in diesem Jahre hergestellten Cementröhrenbrunnen in ihrer Sohle, welche ca. 9 bis 10 m unter Maifeld liegt, aufgereinigt, sondern auch mit einem Abessinier-Brunnenrohr bis zur groben Kiesschicht auf eine weitere Tiefe von 8,81 bis 12,12 m versehen, wodurch nicht allein genügendes, sondern auch gutes gesundes Trinkwasser, wie durch die Untersuchung constatirt wurde, erzielt worden ist.

Die recht erheblichen Kosten für diese Arbeiten waren unvermeidliche, jedoch zur Erzielung von genügendem und gesundem Trinkwasser nützlich und hoffentlich dauernd nützlich aufgewendet.

Die Wasser durchlassenden 18 Keller der Häuser Nr. 4 bis 12 sind in ihrer Sohle mit einer platten Steinlage in Cement versehen worden, um das Grundwasser abzuhalten; der Erfolg dieser Arbeit ist zu hoffen.

Eine weitere größere Aufwendung für die 1891 erbauten 9 Häuser Nr. 4 bis 12 ist dadurch hervorgerufen worden, daß es sich evident herausstellte, daß die gemauerten Herde der Küchen für die gleichzeitige Erwärmung derselben gänzlich ungenügend waren. Es wurden daher diese gemauerten durch gußeiserne Herde ersetzt, wodurch dem Gebrauch der Bewohner, die Küche bis zur Abendzeit als Wohnraum zu benutzen, um Feuerungsmaterial zu sparen, Rechnung getragen ist, was von den Bewohnern dankbar anerkannt worden ist.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß auf Beschluß des Stadtmagistrats zum ehrenden Gedächtniß der beiden Stifter dieser segensreichen Einrichtungen in der südöstlichen Ecke des Grundstückes, wo die Nadorster Chaussee und der Scheideweg sich schneiden, ein einfach würdiger Gedenkstein nach dem Entwurfe des Herrn Director Marten errichtet worden ist, welcher mit einer einfachen Gartenanlage zur Zierde des Platzes umgeben wurde.

Im Laufe des Rechnungsjahres wurde:

zum 1. November 1892 die Wohnung Nr. 5a Donner-
schwee gekündigt, weil der Bewohner ein eigenes Haus
erworben hatte; die Wohnung ist am 1. November 1892
von dem neuen Miether bezogen;

zum 1. November 1892 wurden zu Nadorst die neuerbauten
Wohnungen Nr. 1a und b, Nr. 2a und b, Nr. 3a
und b, sowie Nr. 13a und b und Nr. 14a und b neu
bezogen und zwar von 10 Familien mit zusammen
64 Personen.

Als der Chemann einer Familie am 6. November 1892
verstarb, wurde die Oberetage abgetrennt, dort eine
Küche eingerichtet und an ein Ehepaar vom 1. No-
vember 1893 an vermietet und die Hausmiete auf
beide Familien zur Hälfte vertheilt.

Rechnungsjahr 1893/94.

Am 1. Mai 1893 wurden die Häuser der Klævemanns-
stiftung, bestehend aus 63 Familien- und 8 Einzelwohnungen,
bewohnt von zusammen 326 Personen.

In der Einnahme hat die Stiftung eine Einbuße von 77,50 *M* durch Zahlungsunfähigkeit zweier Miether erlitten.

Besondere Ausgaben hat die noch erforderliche Cementirungsarbeit bei den Kellern der Häuser Nr. 4 bis 12 zu Nadorst, sowie ferner eine angelegte Drainage in der Begrenzung der Häuser Nr. 4 und 5 zu Nadorst hervorgerufen. Letztere hat sich bis zur Zeit vorzüglich bewährt und führt das Wasser, welches sich auf der festen Lehmschicht hinschiebt und bisher zu den Brunnen und an die Fundamente der Häuser drang, direct nach dem Graben ab. Sollte diese Drainage sich auch ferner so erfolgreich zeigen, so wäre damit die Trockenlegung der etwa noch feuchten Wohnungen resp. Keller zu erreichen.

Ein fernerer besonderer Kostenaufwand ist für Desinfection einer Wohnung erforderlich gewesen, worin Krankheit geherrscht hatte. Wohnungswechsel ist im Laufe des Rechnungsjahres 1893/94 in 3 Fällen eingetreten, weil die bisherigen Bewohner die Bedingungen, welche die Stiftung nach den testamentarischen Bestimmungen zu stellen hat, nicht mehr erfüllten. Diese 3 Wohnungen sind zum 1. Mai 1894 sofort wieder vermietet worden.

Die verfügbaren Mittel der Stiftung betragen am 1. Mai 1894 in Summa 21971,40 *M*, womit die Aussicht gegeben ist, im Frühjahr 1895 mit dem Bau von weiteren 3 Zweifamilienhäusern vorgehen zu können, da die Ersparnisse in den beiden Rechnungsjahren 1894/95 und 1895/96 mit in Rechnung zu bringen sind.

Zur Nachricht bemerke ich noch, daß von den Familien und einzelnstehenden Miethern der Stiftung 8 seit dem 1. November 1873, 1 seit dem 1. Mai 1874, 5 seit dem 1. November 1874, 2 seit dem 1. Mai 1875, 1 seit dem 1. November 1875, 1 seit dem 1. Mai 1876, 1 seit dem 1. Mai 1878, 4 seit dem 1. Mai 1880, je 1 seit dem 1. Mai und 1. November 1882, 1 seit dem 1. November 1884, 4 seit dem 1. November 1886, 3 seit dem 1. November 1887, je 1 seit dem 1. Mai und 1. November 1888, 1 seit dem 1. November 1889, 2 seit dem 1. Mai und 1 seit dem 1. November 1890, 1 seit dem 1. Mai und 19 seit dem 1. November 1891, 2 seit dem 1. Mai und 9 seit dem 1. November 1892, 1 seit dem 1. Mai 1893 und 3 seit dem 1. Mai 1894 dortselbst ihre Wohnung gefunden haben.

Summarische Zusammenstellung
der Einnahmen und Ausgaben der Klævemanns-Stiftung
 vom 1. Jahre ihres Bestehens 1872 bis zum 1. Mai 1894.

Einnahmen.

	Stiftungs- Capital		Zinsen		Pachtgelder		Sonstiges		Zusammen	
	M	§	M	§	M	§	M	§	M	§
von 1872—1890	150000	—	14222	66	60503	25	9123	04	233848	95
pr. 1890/91	150000	—	6317	94	4536	—	165	25	161019	19
„ 1891/92	—	—	3756	93	5279	64	71	60	9108	17
„ 1892/93	—	—	1096	07	6976	50	91	70	8164	27
„ 1893/94	—	—	520	44	7396	—	—	—	7889	44
	300000	—	25914	04	84664	39	9451	59	420030	02

Ausgaben.

	Baukosten incl. Material		Erd- und Befriedi- gungs- Arbeiten		Repara- turen		Abgaben, Brand- cassen- beitrag		Rechnungs- und Cassen- führung und Aufsicht		Sonstiges		Zu- sammen	
	M	§	M	§	M	§	M	§	M	§	M	§	M	§
von 1872—90	192975	99	7974	59	9320	51	10339	21	1215	—	1699	72	223525	02
pr. 1890/91	25287	41	492	01	702	23	779	13	100	—	1137	17	28497	95
„ 1891/92	81740	94	2727	41	706	36	1297	10	175	—	543	46	87190	27
„ 1892/93	45687	49	2144	46	2694	83	1056	83	196	50	2516	02	54746	13
„ 1893/94	—	—	491	73	1738	52	1561	70	200	—	107	30	4099	25
	345691	83	13830	20	15162	45	15483	97	1886	50	6003	67	398058	62

Die Gesamteinnahmen betragen M 420,030,02
 „ Gesamtausgaben „ „ 398,058,62
 bleibt am 1. Mai 1894 verfügbar M 21,971,40

Verwaltung der Klævemanns-Stiftung Oldenburg.
 Johannes Schæfer.

Verantwortlicher Redacteur: Accessist Zeidler.
 Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

